

27. August. 1913.

Lieber Herr Poebler!

Schme, so gefallen Sie mir! Das heißt man promptly antworten
 und unbestechlich sein. Auftrag entgegengenommen,
 erlaube mir aber mit Rücksicht auf Ihre Leibesbefinden
 Honorar sanft abzulehnen. (Am Egoismus natürlich;
 denn wenn Ihre Frau amende an viel spart, gehen Sie mir
 bis zum Hals ein, und ich bis zur Lucke.) Also: noch
 eine Exlibrispublikation! Im Endepost. Auch natürlich
 auch express was machen. Alles zusammen habe ich
 denn 12 gute Ex-l. ohne Ihr radiertes. Sie haben ja ne
 schwere Menge von Arbeiten ohnedies in Händen, d. h.
 ich nehme an, daß meine Frau den Stoß, der ⁱⁿ Leipzig
 angestellt war, ca 160 Stücke ^{bei Jungen Lieben!}. Dann kommt noch der
 Münchhausen, 20 teiler. und 8 Zeichnungen die neuer
 für Schaffstein entstanden sind. 8 Radiierungen habe
 ich bereits, 2 kann ich noch gut machen, so daß
 Sie im Oktober über eine Auswahl von ca 200-210
 Arbeiten verfügen werden; da wird sich doch was fin-
 den lassen; denn es ist genügend da für Thema:
 1) Radiierungen (10 + 2 rad. Ex-l.) 2) "Exlibris, ca 12",
 3) "Illustrationen" immens, 4) "Serrichtetes Salut" immens.
 Wenn denn was herausen ist, bereite ich ein Thema:
 5) "Handzeichnungen" vor; indem ich extra 12-15 Stücke
 mache. Da für diesen Winter das Theater wieder in Aktivi-
 tät (6 private Aufführungen à 5-700 fcs haben wir schon
 bestellt gekriegt) werden wieder Puppen und Décor gemacht
 für 2 neue Stücke. also 6) "Theater". Wenn das alles
 passiert, bin ich a) beunruhigt, b) Millionär c) bereits im
 Besitz von mindestens 12 neuen Radiierungen! Und gar
 wenn Sie mit Exession und Ex-libris aus tun wollen,
 bin ich Ihnen ewig und 3 Tage dankbar. ~ Nu also

mal was Anderes. Daß ich von Wien fort bin, beweise ich trotzdem nicht,
da ich rein menschlich doch viel profitiert habe. In Wien wäre
ich eventuell versumpft, aber wenn man wenigstens auf einem
eigenen Bein stehen muß, hat man keine Zeit dazu. Darnach die
Aussicht auf eine k. k. Professur hat mich nie gelockt, steht
mir übrigens in kgk. Belg. Auflage hier bevor. Ich schrieb Ihnen
schon seitens von dem Stadte La Louvière. Die Schule ist
bewilligt ("Institut des arts et des métiers") 250000 frs für das
Gebäude bewilligt, Grund bereits durch Schenkung vorhanden.
1) Schule, 2) Werkstätten, 3) Bibliothek. ~ Die Schule zerfällt
in 3 Abteilungen a) Architektur, b) Malerei, c) Plastik,
sub a) wird Architektur getrieben, Möbel, Inneneinrichtung, sub b)
Profits, Dekorationsmalerei, Akt, Studien, Malerei (dekorativ natürlich)
sub c) Modellieren, Gießen, "Häuten" etc. An Werkstätten werden
zunächst eingerichtet: Druckerei, Weberei, Tischlerei. Ferner
kommen dazu Strickerei, Keramik, Kunstschlosserei, Edelmetalle.
Direktor Jules De Praetere, ein ganz fähiger Mensch, ^{erst} 32 Jahre ^{alt} und
7 Jahre in Luzern als Direktor tätig gewesen. Hat dort die ganze
moderne Bewegung eingeführt, Industrien neu eingerichtet
umgekrempelt, in der Schweiz! Er ist direkt ein genialer
Organisator. Die Schule wird sich selbst bauen. D. h. alles
entwerfen wird vorläufig in provisorischen Räumen wirtschafte.
bis 1914 Dec. muß das Haus fertig sein. Wenn meine Desuten
kein Hindernis ist bin ich Anfang nächstes Jahr "Professor",
wirst wohl mit Frauen betraut." De Pr. scheint übrigens sehr
viel Vertrauen in meine Fähigkeiten zu setzen, denn er läßt
mir absolut freie Hand. ~ Das Gebäude wird enthalten:
Vortragssaal, Ausstellungsräume, Werkstätten, Ateliers. Die
Entwürfe dafür machen wir, d. h. die 3 Abteilungsleit-
linge mit De Pr. en ensemble. Anschmückung dann
jedem das in sein Fach einschlägige. ~ Die Gegend ist fähig,
viele Millionäre die sich intensivieren, wohnen dort, sogar die
Industriellen haben Interesse. (Es ist nämlich die einzige Provinz
in Belgien, die nicht von Katholiken regiert wird.) Ein
Bankier o. d. hat sich schon anerkennend gemacht, alles Material
anzuschaffen, was wir ihm vorschreiben, und sich in allem

an unsere Angaben zu halten. Also: Kontakt mit der Industrie,
Aufträge von derselben, Gelegenheit Werkstattversuche an machen,
Anstellungen, absolut freie Hand, da De Prætere bloß ein
Inspektor neben sich hat (von Zeit zu Zeit) Du aber froh ist wenn
man ihn in der Nähe hört. Freilich, dagegen gebe ich meine Freiheit
auf, und ich tue es offen gesagt nicht leicht, und nicht für
immer. Einige Jahre mit sicher. Nachher wird man zu sehen.
Ich schätze im Jänner werde ich soweit sein. Da man aber
hier Schülter 3 monatlich und nachher kahlt, heißt mich min-
destens bis März schwimmen. Na, es wird sehr gehen. Unser
Ziel ist, Industrien hinautlocken, vielleicht sogar deutsche, da
wir hier infolge der Billigkeit überall konkurrenzfähig sind.
Also, was sagen Sie dazu? Da müssen Sie 1915 mal herkommen
die Kiste ansehen, und ich glaube wir werden Sie aninpro-
mieren, daß Ihr geehrtes Sommerhädel nur so glänzt
von Wonne. ~ Soda. Jetzt bloß noch ein paar Fragen:

1) Wie redet man so'nem Sorbheury an, und will man ihm
den „Totentanz“ verkaufen oder leyf's an Färben, in ersteben-
den Dämmert?

2) Wann soll ich Haupt Koch bestochen, jetzt gleich oder gelegent-
lich Ihrer Unternehmung?

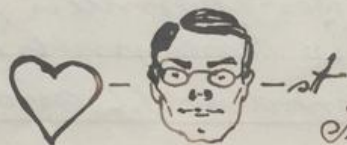
3) Wie adressiert man? Ist's recht so: ~~H. K.~~ Kupferstichkabinett
des k. k. Hofbibl.; Albertina, wie heißt die sonst noch oder ge-
migt das? Kgl. Kupferstichkab. Dresden - Hirnschen? Aufsch
so? Und kann man jetzt gleich loslassen?

Soda! Also Heller hat die Duroke bereits „wiedergegeben“ mit
einem Fernbrief, mir's geschäftlich und körperlich hermiten
etc, aber er ersucht wenn ich später wieder was habe in erta Linie
an ihm mich an wenden. Ich werde also bald, so bald als
möglich Anfangen den „Totentanz“ zu verschreiben. Würde selbst
an diese Kabinetteln senden, dem Sorbheury was aus den Steiß
ziehen, De Prætere verkömmelt mir in türkisch Ende Sept 2-3,
Schonmal hat bereits 3 zu dem Zweck; Und wenn Sie noch
2-3 beschreiben könnten, ist die verfluchte Schwimmeri er-
ledigt. Für Publikation von Ex. l. ist leider noch an
wenig da, wird wohl auch besser gehen nach neu Zeitschrifts-

uerkühnung. Ich bin übrigens wieder geduldtig wie ne ganze
 Herde von Lämmern (und Engeln, gemischt); bloß neulich
 hats meis ansagris'n. Und warte recht gerne und bin ohne
 schon im Voraus auf'sichtigst dankbar. übrigens diese jetzige
 Ex-libris Campaigne entstehend am dem Aufsatz in der Festschrift!
 Dem dauers folgte die Berl. Ex-libris Zeitschrift, also ~~mittelbar~~
 aber doch. ~ Momentan kitsche ich für Maggi (sic! Synonym-
 klome) und für Hoffmann - Stuttgart. Mir wird immer übel,
 wenn ichs ne Woche aufgeschoben habe und nun raummb.
 Aber es muss eben. ~ Wenn Sie übrigens glauben, daß ne Ansicht
 von 20-25 Cel. genügt für Vortrag etc, mache ich gerne
 (aber erst nach dem 1. Okt, im Laufe des Oktober) die noch feh-
 lenden dazu. Ideen, bittine gaaroken, 12.5 in der Minute.
 Jedenfalls freut es mich riesig, daß Sie mit dem Blättchen zu-
 frieden sind und die Idee so gut "leselich" ist. Ich hat
 auch für Ihre Frau schon nen Sedunkel, aber ich sag's
 nicht. (etsch!) Nachdem Sie also zum 3. ten male bestochen
 sind (siehe pagins 1 alinea 4) bitte ich um noch die
 auf Seite 3 enthaltenen Fragen bald zu beantworten und
 verpflichte mich hiemit schriftlich, Sie bis Ende Septembris
 nicht mehr zu belästigen. Anßer durch Kussendring des
 neuen Exb., das Sie mir weiter und stumm, estb. mit
 der Rendbemerkung "ja", "nein" zurücksenden mögen. Ich
 bin sehr content. Also lieber Herr



som net les und schreims noch des eine mal. Viele
 Grüße auch an Ihre Gemahlin.



Ist
 The
 D. Jivicky